

Frühling im Konzertsaal

Prof. Ingolf Turban rettete als Einspringer eine mitreißende Matinee junger Künstler

Polling – Wenn von einem Trio, das mit einem seltenen Programm engagiert ist, zwei Drittel wegen Krankheit kurzfristig ausfallen, hat der Veranstalter ein Problem – und wird das Konzert in den meisten Fällen absagen müssen. Das wollte Prof. Gerald Hauer vom Verein „Podium Musicale – Junge Künstler konzertieren“ seinem Pollinger Stammpublikum ersparen und setzte alles daran, Ersatz um das verbliebene Drittel des „Keras-Trios“, die Pianistin Tatiana Chernichka, zu finden. Mit Erfolg: Für Susanne Schmid am Waldhorn sprang Sarah Ennouhi, derzeit bei den Münchner Philharmonikern, ein. Die Geigerin Heidi Schmid zu ersetzen, schien schwieriger. Der um Hilfe gebetene Prof. Ingolf Turban wusste wegen der Semesterferien erst auch keinen Rat – bis er sich auf „seine 53-jährige Jugendlichkeit besann“ und sich kurzerhand selbst anbot. Das nahm Hauer natürlich gerne an; das Konzert am Sonntagvormittag im Bibliotheksaal war gerettet.



Viel Beifall erhielt das kurzfristig gebildete Trio von Geiger Ingolf Turban, Tatiana Chernichka und Sarah Ennouhi (v.l.). FOTO: RR

Freilich mit einem leicht abgeänderten Programm, das als Auftakt das erste der drei Horntrios von Frédéric Duvernoy (1765-1838) bot: „Das ist wie das Wetter heute – strahlend und ungetrübt. Einfach gute Unterhaltung“, erklärte Turban augenzwinkernd, nicht verhehlend, dass die „Prima-vista“-Spielbarkeit hier den Ausschlag gegeben hatte. Seiner passenden Einschätzung bleibt hinzuzufügen: Das Horn schwelgte und

weckte schönste Assoziationen an Eichendorffsche Texte, ging einen innigen Zwiegesang mit der Geige ein, um schließlich in hellen Jubel auszubrechen. Eine gelungene Einstimmung!

Mit der Violinsonate Es-Dur von Richard Strauss ging es zurück ins originäre Programm. Turban bot schwärmerisch-romantischen Überschwang vom ersten Takt an. Auch das passte durchaus zum strahlenden Frühjahrsmor-

gen. Sehr zart, elegisch begann der 2. Satz; das Klavier nahm die Stimmung wunderbar auf. Höchste Virtuosität dürfte dann im 3. Satz gezeigt werden und wurde mit großem Beifall bedacht.

Nach der Pause dann das Kernstück des Programms: Johannes Brahms' Horntrio Es-Dur, ein ob der ungewöhnlichen Besetzung selten aufgeführtes Werk. Hier konnte Sarah Ennouhi endlich zeigen, was sie alles aus ihrem Waldhorn herausholen kann. Im 1. Satz ein sehr gesanglicher Einstieg, mit wunderbar vollem, rundem Hornklang, sehr subtil und nuanciert. Für die virtuoson Aufschwünge im 2. Satz bot sie einen großen, mächtigen Ton auf; der elegische Mittelteil brachte einen zarten Zwiegesang mit der Geige. Der Finalsatz jagte mit weiten Sprüngen wild dahin; das Horn zeigte einen erhaben majestätischen Klang – wie der Postillon, der auf der vorüber fahrenden Postkutsche weit ins Land hinaus klingt. Großer Beifall im gut gefüllten Saal. SABINE NÄHER